



Als die Feuerwehrleute am Samstag an der Einsatzstelle in Löhne eintreffen, brennt das »Atelier für Holzbau« bereits lichterloh. Foto: Peschke

Großbrand zerstört »Atelier für Holzbau«

200 Feuerwehrleute an Löscheinsatz in Löhne-Gohfeld beteiligt

■ Von Malte Samtenschnieder

Kreis Herford (HK). Bei einem Großbrand ist am Samstagabend das »Atelier für Holzbau« in Gohfeld zerstört worden. 200 Einsatzkräfte der Feuerwehr aus der Stadt Löhne sowie den umliegenden Kreisen Herford und Minden-Lübbecke waren vor Ort, um die Flammen in den Griff zu bekommen.

»Wir wurden um 21.07 Uhr alarmiert«, sagte Einsatzleiter Christian Ehlert, stellvertretender Leiter der Löhner Feuerwehr, am Samstagabend im Gespräch mit dieser Zeitung. Von einer Verpuffung beziehungsweise Explosion in der Tischlerei an der Löhner Straße in Gohfeld sei in der Einsatzmeldung die Rede gewesen.

»Als wir an der Einsatzstelle eintrafen, brannte das Tischlerei-

Gebäude in voller Ausdehnung«, sagte Christian Ehlert. Es sei schnell klar gewesen, dass dort nichts zu retten war. Dennoch sei ein Großaufgebot an Einsatzkräften alarmiert worden. Der Einsatzleiter: »Unser vorrangiges Ziel war es, ein Übergreifen der Flammen auf zwei benachbarte Hallen zu verhindern.« Dies sei nicht einfach gewesen, da zunächst eine kontinuierliche Wasserversorgung hergestellt werden musste.

Als diese funktionierte, habe auf dem Boden gefrorenes Löschwasser die Arbeiten erschwert, so dass Streusalz beschafft werden musste. Um den Feuerwehrleuten die Arbeit zu erleichtern, war die Löhner Straße zeitweise in einem Teilbereich gesperrt worden. Menschenleben seien nicht in Gefahr gewesen. »Als wir an der Halle eintrafen, hatte der Chef der Tischlerei das brennende Gebäude, in dem sich auch eine Wohnung befindet, bereits verlassen«,



Nicht nur das brennende Tischlerei-Gebäude hat Löschwasser abbekommen. Ein Baum und eine Bank sind zu Eisskulpturen mutiert.

sagte Christian Ehlert. Sonst habe sich niemand darin befunden.

Aufgrund der starken Rauchentwicklung wurde gegen 22.30 Uhr

eine Katastrophenwarnung herausgegeben. Sie enthielt die Aufforderung an die Bevölkerung, in der Umgebung, Fenster und Türen geschlossen zu halten. »Um die Luftqualität zu überwachen, sind Messfahrzeuge unterwegs«, betonte der Einsatzleiter. Weil die Messwerte im Rahmen blieben, wurde die Katastrophenwarnung gegen 0.30 Uhr aufgehoben. »Unser Einsatz wird sich noch bis zum Mittag hinziehen«, sagte Ralf Krause, Leiter der Löhner Feuerwehr, am Sonntagmorgen. Die Flammen seien in der Nacht unter Kontrolle gewesen. »Nun geht es darum, Glutnester ausfindig zu machen und zu löschen«, sagte der Löhner Feuerwehrchef.



Video und
mehr Fotos
im Internet

www.westfalen-blatt.de